

BKK- Zweitmeinung^{Plus}

Eine exklusive Leistung für BKK Deutsche Bank-Versicherte

In der vergangenen Ausgabe unseres Kundenmagazins haben wir Ihnen unsere neue Zusatzleistung BKK-ZweitmeinungPlus vorgestellt. Bei besonders schwerwiegenden Erkrankungen oder vor einer geplanten Operation können unsere Versicherten eine kostenlose unabhängige medizinische Zweitmeinung bei einem international renommierten Fachärzteteam einholen. Für den Bereich der Orthopädie haben wir den erfahrenen Facharzt und Experten Privat-Dozent Dr. med. Philip Schöttle interviewt, der uns seine Erfahrungen mit dem Angebot schildert.

Gesundheitplus: Herr Dr. Schöttle, was sind die häufigsten Erkrankungen im Bereich der Orthopädie? Wer ist davon betroffen und warum?

Dr. med. Philip Schöttle: Die meisten Anfragen in der Orthopädie sind arthrotische Erkrankungen, im Volksmund Gelenkverschleiß im Sinne einer Knorpelabnutzung. Knorpel dient als Gleitschicht für eine optimale und schonende Gelenknutzung. Wenn der Knorpel aufgebraucht ist, reibt Knochen auf Knochen.

Wir werden älter, das ist schön und erstrebenswert, gleichzeitig hat unser Körper eine Halbwertszeit, die vor allem durch Abnutzung sowie bindegewebigen Wasserverlust bestimmt ist, ggf. treten unfallbedingte oder angeborene Fehlstellungen hinzu. Zwangsläufig tritt die Arthrose dann häufiger auf – die Gonarthrose, also Arthrose des Kniegelenks, ist sicherlich der häufigste Grund einer Zweitmeinungsanfrage. Dabei stellt sich sehr häufig die Frage, ob ein künstliches Kniegelenk noch hinausgezögert werden kann oder nicht. Die Entscheidung zwischen operativer oder konservativer Therapie muss vorsichtig und individuell abgewogen werden. Ferner gibt es verschiedene Prothesen und Operationstechniken, was ebenfalls ein wichtiger Aspekt der Zweitmeinung ist.

Gesundheitplus: Welche Erfahrungen haben Sie hier im Bereich der Orthopädie mit dem Zweitmeinungs-Programm gemacht?

Dr. med. Philip Schöttle: Eine Zweitmeinung, wie sie den BKK Deutsche Bank Versicherten angeboten wird, kann bei einer gestellten Indikation für eine Operation als sinnvolle Ergänzung zur Einschätzung des untersuchenden Kollegen gesehen werden und dem Patienten zusätzliche Sicherheit in seiner Entscheidungsfindung bieten. Es geht dabei nicht darum, Therapievorschläge grundsätzlich anzuzweifeln, sondern auf unkomplizierte Weise

dem Patienten Zugang zu einer zusätzlichen, unabhängigen Meinung eines Spezialisten zu ermöglichen. Die Ursachen immer weiter steigender Operationszahlen sind noch nicht gänzlich geklärt, aber ein sogenanntes Mehraugenprinzip kann angesichts der Kostenentwicklung nicht schaden. Eine Zweitmeinung schafft in den meisten Fällen zusätzliches Vertrauen in die erste Empfehlung und die Patienten fühlen sich optimal begleitet. Oftmals kommen auch weitere Aspekte in einer Zweitmeinung zum Tragen, die in einer Sprechstunde aus Zeitgründen eventuell gar nicht angesprochen werden konnten und die zusätzliche Informationen für den Patienten bieten.

Eine Zweitmeinung ist jedem zu empfehlen, dem eine Behandlung oder Operation mit erhöhtem Komplikationspotenzial bevorsteht. Gerade bei Revisionseingriffen kann man eine Zweitmeinung empfehlen, da jede Operation ein Gelenk zusätzlich belasten kann. Ein Revisionseingriff ist immer dann notwendig, wenn die erste Operation nicht zum gewünschten Ergebnis oder zu Komplikationen geführt hat und die weiterhin bestehenden oder durch die Komplikation neu aufgetretenen Probleme und Beschwerden nur mit einer weiteren Operation verbessert werden können. Das Einholen mehrerer Expertenmeinungen ist nicht unbekannt: In vielen anderen Bereichen des täglichen Lebens, in denen es auf Zuverlässigkeit und Sicherheit ankommt (wie zum Beispiel in der Automobilindustrie), werden die meisten Entscheidungen mehr als einmal abgewogen. So sollte gerade bei Entscheidungen, die die Lebensqualität beeinflussen können, nicht darauf verzichtet werden.

Gesundheitplus: Gibt es einen Fall, der Ihnen im Gedächtnis geblieben ist?

Dr. med. Philip Schöttle: Sie werden verstehen, wenn ich hier



keinen exemplarischen Fall nenne, denn die Privatsphäre eines Patienten muss geschützt werden. Ich kann aber berichten, dass ich eine große Anzahl von jungen Patienten mit Problemen im Bereich der Kniescheibe sehe, die oft mehrmals voroperiert sind. In den vergangenen zehn Jahren hat sich eine Gruppe von Spezialisten herauskristallisiert, die sich besonders mit diesem Thema beschäftigt. Um mehr von diesem schwierigen Krankheitsbild zu verstehen und unsere Patienten besser zu behandeln, senden wir uns regelmäßig die Krankheitsgeschichte und die notwendige Bildgebung anonymisiert zu und diskutieren dann über das beste Vorgehen, behandeln teilweise sogar gemeinsam und informieren uns über die Ergebnisse solcher Entscheidungen. Auf diese Weise ist es uns in den letzten Jahren gelungen, erfolgversprechende Strategien für die Behandlung dieses Krankheitsbildes zu erarbeiten.

Gesundheitplus: Gibt es besondere Gebiete oder Krankheiten, bei denen Zweitmeinungen besonders wichtig sind?

Dr. med. Philip Schöttle: Ein Zweitmeinungsverfahren ist grundsätzlich für jedes Fachgebiet als sinnvoll anzusehen. In Zeiten von hochspezialisierter Medizin kann kein Arzt mehr Experte in allen Bereichen seines Facharztbereiches sein. Von besonderer Bedeutung sind jedoch Bereiche, bei denen eine Operation in Erwägung gezogen wird, oder Fälle, die aus gesundheitspolitischen oder finanziellen Gründen in besonderem Maße sowohl in die eine als auch in die andere Richtung beeinflusst sein könnten.

Gesundheitplus: Worauf müssen Patienten besonders achten, wenn sie eine Zweitmeinung einholen wollen?

Dr. med. Philip Schöttle: Wichtig ist, dass die Zweitmeinung unabhängig und nach bestem aktuellem Wissensstand erstellt wird.

Diese Unabhängigkeit kann unter anderem dadurch gewährleistet werden, dass eine Weiterbehandlung durch den mit der Beurteilung der Therapieempfehlung betrauten Experten grundsätzlich ausgeschlossen ist. Dieses Kriterium ist bei den medizinischen Online-Portalen der Medexo GmbH gegeben. Weiterhin sollte darauf geachtet werden, dass die bei der Erstmeinung gesammelten Patientenunterlagen vollständig sind, bei der Zweitmeinung berücksichtigt werden und der Patient danach sicher weiterbetreut wird.

Unser Knie-Spezialist Dr. med. Philip Schöttle

Seine klinischen und wissenschaftlichen Erfahrungen sammelte Priv.-Doz. Dr. Schöttle an den Universitätskliniken von München, Paris und Zürich, als Facharzt mit Forschungsauftrag im Bereich der Kniechirurgie der Charité Berlin und als Leiter der Sektion Kniechirurgie der Sportorthopädie an der TU München. In der Folge war er in Zürich als Partner des Gelenkzentrums am Zürichberg ebenfalls für alle Erkrankungen und Verletzungen im Bereich des Kniegelenkes verantwortlich.



BKK-ZweitmeinungPlus – so können Sie teilnehmen:

Auf der Startseite unserer Homepage www.bkkdb.de finden Sie alle weiteren Informationen zu unserer Zusatzleistung oder rufen Sie unseren Partner Medexo an: 0 30/555 70 530 (Mo – Fr: 9 – 18 Uhr).